INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt Heft 21 November 2020	**Seite**
Inhaltsverzeichnis	1
Fahrtenabzeichen	2
Eiswette	2
Hadersleben 2020, die Erste	4
Farbe des Ruderns	7
Die Fahrschule	8
Paddeltour zum Aalkrug	11
Berlinfahrt	12
Haderlsleben 2020, die Zweite	15
3. Oktober	17
Hitzacker Lauenburg	19
Laternenfahrt	21
Vorspann	21
Jubiläum 100 Jahre RGL	22
Bootshausinstandsetzungskosten	27
Wanderfahrten 2020	29
Mitgliederehrungen	30
Rück- und Ausblick 2020/2021	30
Wie komme ich trockenen Fußes auf den Steg?	32
Mitgliederbewegungen	32
RGL Termine	34
Vorstand / Förderverein	36

Fahrtenabzeichen des DRV-Fahrtenwettbewerbs 2019

	Name	km 2019	Anzahl
Fahrtenabzeichen			
1	Karl Bhend	2027	7
2	Paul Bhend	2015	7
3	Uwe Bhend	1440	7
4	Dietrich Bilgenroth	825	1 (Anstecknadel)
5	Gerhard Brandt	623	11
6	Regina Dittmer	1002	4
7	Hannelore Gäbel	613	2
8	Kerstin Giebelmann	2414	13
9	Linda Horstmann-Bhend	1991	7
10	Uwe Keck	721	6
11	Helmut Knobel	1191	17
12	Peter Perthun	888	1(Anstecknadel)
13	Winfried Schult	851	12
14	Bernd Tormann	610	6
15	Wolf-Dieter Wulff	1080	11
16	Christel Zamow	1221	41

Eiswette 2020

Wie in jedem Jahr fand auch diesmal die Eiswette in Hohnstorf am ersten Januarwochenende statt. In diesem Jahr

ist es uns, zum dritten Mal hintereinander, gelungen per Boot an diesem Ereignis teilzunehmen. Für die Eiswette kann im November des vorangehenden Jahres eine Wette abgeschlossen werden: „Steiht de Elv or geiht de Elv“. Das Ergebnis wird dann von den beiden „Fachlüüd“, einem Fischer und einem Schipper, am ersten Wochenende im Januar dem staunendem Publikum und den zahlreichen, meist in schwarzen Mantel und Zylinder gewandeten Honoratioren vorgetragen. Nun gut; mit unserer Teilnahme per Boot haben wir ja das Ergebnis schon vorweggenommen, aber der Spaß an der ganzen Angelegenheit bleibt trotzdem bestehen.

Bei schönen, aber doch recht frischen Wetterverhältnissen starteten am 5. Januar neun Aktive in zwei Booten elbaufwärts. Da aufgrund der milden Temperaturen dieses Winters und des niedrigen Wasserstands der Steg noch im Wasser war, war das zu Wasser bringen der Boote und das Einsteigen problemlos. Zuerst ging es ein Stück elbaufwärts, um dann an der Betonschräge des Hohnstorfer Fährbuhnens vor den Augen eines staunenden Publikums anzulegen. Kurz darauf kam auch der Zug der Honoratioren herab auf den Fährbuhnen, und es wurden einige, meist humorvolle Reden gehalten, ehe die beiden „Fachlüüd“ nach ausgiebiger Beschäftigung mit einem großen Perspektiv die sensationelle und bahnbrechende Erkenntnis verkündeten: „De Elv geiht!“. Es wurde dann auch noch das eine oder andere Tässchen Glühwein geleert, ehe wir uns wieder auf den Weg zu unserem Bootshaus machten. Auch das letzte Stück der Fahrt genossen alle, obwohl keiner ahnte, dass diese erste Fahrt des Jahres 2020 für die meisten auch gleichzeitig die letzte für eine lange Zeit sein würde.

Helmut Knobel

Hadersleben, die Erste

Die Ruderer vom Deutschen Ruderverein Hadersleben planten bereits im letzten Jahr für den Sommer ein Wanderrudertreffen vom 31. Juli bis 2. August. Ein Wanderrudertreffen aus Anlass der 100-jährigen Wiederkehr der Grenzziehung zwischen Deutschland (damals Preußen) und Dänemark. Hierbei wurde die Grenze zwischen beiden Staaten auf den noch heute gültigen Verlauf festgelegt. Hierbei fiel das sogenannte unter preußischer Verwaltung stehende Nordschleswig an Dänemark. Eine Konsequenz daraus war, dass es auf beiden Seiten nationale Minderheiten des jeweils anderen Staates gab. So leben im Norden Schleswig-Holsteins etwa 20000 Angehörige der dänischen Minderheit. Auf der dänischen Seite liegt die Zahl der deutschen Minderheitsangehörigen bei etwa 15000. In den Bonn-Kopenhagener Erklärungen wurde das Zusammenleben der jeweiligen Minderheiten in getrennten Regierungserklärungen festgelegt; übrigens ein Abkommen das sich, nach Ansicht von Fachleuten, als äußert bewährt erwiesen hat und eigentlich als Modellvorlage für alle Minderheiten in Europa und der Welt dienen könnte. Obwohl voll in das jeweilige Alltagsleben ihres Wohnortes integriert, ist es ihnen doch möglich ihre ursprüngliche Kultur und Sprache zu pflegen. So gibt es auf beiden Seiten eigene Schulen, Büchereien, Sportvereine und weitere Institutionen. So gibt es im Nordschleswigschen Ruderverband sechs Deutsche Rudervereine. Der NRV unterhält in Hejsagger Strand an der Ostsee eine Ruderhütte mit dazugehörigen Booten, die auch Gästen zur Verfügung steht. Diese gemütliche Hütte wird uns vom Deutschen Ruderverein Hadersleben, zu dem wir nach langer Pause seit 2013 wieder freundschaftliche Beziehungen pflegen, zur Verfügung gestellt.

So war die Hütte in den letzten Jahren regelmäßig unser Ziel. Auch für das oben genannte Wanderrudertreffen sollte die Hütte unser Quartier sein. Aber, wie schon fast normal in diesem Jahr, kam alles ganz anders. Im Frühjahr wurde das Wanderrudertreffen, an dem neun RGLer teilnehmen wollten, abgesagt und auf das nächste Jahr verschoben. Wir dachten aber optimistisch und hielten die Reservierung aufrecht, in der Hoffnung, dann zumindest „so rudern zu können". Unser Optimismus wurde belohnt, es durfte wieder gerudert werden (auch in Dänemark) und die Einreise war zu diesem Zeitpunkt, zumindest für Schleswig-Holsteiner, erlaubt.

So machten wir uns auf den Weg nach Hadersleben; wie immer mit allem Notwendigen („eins ist ganz wichtig: Viel zu Trinken mitnehmen!"), damit es uns in der Selbstversorgerhütte an nichts mangelt. Olaf und Ines fuhren auch nach Hadersleben, sie hatten ihre Hotelreservierung aufrechterhalten und wollten das Wochenende einfach so ohne Rudern genießen.

Beim schon fast traditionellen Abendspaziergang am Strand entlang, zeigte sich die Ostsee von ihrer „ruhigen Seite": Spiegelblank! So hieß es dann: So ein Wetterchen wäre morgen ideal. Um es hier schon zu sagen: War es nicht. Ein recht frischer auflandiger Wind erzeugte wunderbare, gewiss nett anzuschauende Wellen. Aber für uns war das nichts. Man hätte vielleicht mit den für die Ostsee vorgesehenen Inriggern rudern können, aber es wäre unmöglich gewesen die Boote durch die Brandung am Stand zu Wasser zu lassen. Da musste Plan B her. Wir rudern Förde. Nach kurzem Anruf bei Angelika, der Vorsitzenden des DRH durften wir uns auf eine schöne Fördefahrt vom Bootshaus in Hadersleben freuen. Das Bootshaus liegt am sogenannten „Damm", einem ehemaligen Mühlenteich. Dieser Stausee ist mehrere Kilometer lang und das tägliche Ruderrevier der Haderslebener. Auch Regatten finden hier regelmäßig statt. Auf diesem Gewässer wird in ganz „normalen" Ruderbooten gerudert, es handelt sich hier ja hier um ein Binnengewässer und nicht die Ostsee, wo man doch anderes Bootsmaterial (Inrigger) benötigt. Um zur Förde zu kommen, rudert man etwa 500 Meter den Mühlenstrom bis zu einer Wehranlage. Dort sind ein kleiner Steg und auch ein Wagen für den Landtransport. Das Aus- und Einsteigen ist bei einem Vierer zwar durch den Schilf- und Buschbewuchs etwas sportlich, aber machbar. Mit Hilfe des Wagens werden die Boote dann zum Unterwasser transportiert. Das Ganze findet auf engem Gehweg und schmalem Weg zum Steg am Unterwasser statt; auch eine Ampel muss passiert werden. Nach einem teilweise recht engem und steuermannsforderndem aber romantischem Stück, gelangt man in den Hafen, der heutzutage ein reiner Jachthafen ist. Vorbei an modernen Booten mit „schnieken" Wohnungen hat man bald die Stadt verlassen und ist von Natur umgeben. Die Haderslebener Förde ist ein sehr abwechslungsreiches Gewässer:

Man passiert Felder, kleine Dörfer, alte Kirchen, wunderschön gelegene einzelne Häuser und Waldstücke. Kurz vor der Mündung in die Ostsee weitet sich die Förde. Bis hierher darf mit den „normalen Booten gefahren werden. In geschützter Lage befindet sich am Ufer ein Steg einer kleinen Seglergemeinschaft mit einem Wasserwanderrastplatz. Ein großer Tisch mit Bänken lädt zur Pause ein. Nach ausgiebigem Picknick ging es dann wieder zurück nach Hadersleben. Das Umsetzen am Wehr ging ohne Probleme unter den fragenden Blicken von Passanten und Autofahrern vonstatten. Bevor wir am Bootshaus anlegten, ließen wir es uns nicht nehmen eine Runde um die Fontäne im „Kleinen Damm“ zu drehen. Der Kleine Damm ist ein kleiner See direkt vor der Altstadt und liegt inmitten eines schönen Parks.

Der Tag wurde mit einem zünftigen Grillabend abgeschlossen. Hier stießen auch Ines und Olaf zu uns. Bei dieser Gelegenheit konnten wir auch gleich noch in Olafs Geburtstag reinfeiern. Auch Angelika, die Vorsitzende des DRH besuchte uns an diesem Abend, leider mit der Hiobsbotschaft, dass es um die Hütte nicht gutstehe. Der Nordschleswigsche Ruderverband überlegt, die Hütte aufzugeben. Glücklicherweise konnte bei unserem zweiten Besuch im September Entwarnung gegeben werden: Die Hütte wird weiter existieren und auch in Zukunft uns zur Verfügung stehen.

Am nächsten Morgen ging es dann auf die Ostsee. Durch die Coronalage bedingt waren wir erst die zweiten Nutzer der in Hejsagger stationierten Boote. Ein Boot ging in diesem Jahr sogar das erste Mal aufs Wasser. Bei schönstem Wetter und leichtem Wellengang genossen wir eine wunderschöne Fahrt an der abwechslungsreichen Küste. Eins fehlte aber diesmal: So sehr wir auch genau die Wasseroberfläche beobachteten, wir konnten, wie sonst üblich, keinen Schweinswal oder Seehund entdecken.

Nach der Rückkehr nach Hejsagger wurden die Boote gesäubert, die restlichen Vorräte vertilgt und die Hütte geräumt. Bevor es wieder nach Lauenburg ging, wurde der Entschluss gefasst, noch einmal in diesem Jahr hierherzufahren, da abzusehen war, dass es mit anderen Ruderfahrten in diesem vertrackten Jahr doch nichts mehr wird. Diese Idee wurde dann auch im September in die Tat umgesetzt.

Helmut Knobel

Die Farbe des Ruderns

Liebe Ruderfreunde,

ich hätte nie gedacht, dass einmal ein amerikanischer Maler und Kunstlehrer mich bei einer Ruderausfahrt begleiten würde.

Er hat etwas erschaffen, das ein ganzes Wochenende für Gesprächsstoff sorgte.

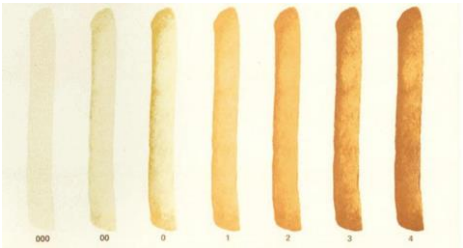
Nun aber erstmal der Reihe nach.

An einem Freitag irgendwo im Herzen Mecklenburgs trug es sich zu, das eine Gruppe hungriger Ruderer auf der Suche nach Nahrung bei einem griechischen Wirt landete. Nachdem die Sitzplatzordnung (Reise nach Jerusalem- wäre auch zutreffend) festgelegt war, alle die Karten vor sich hatten und studierten, die ersten Getränke die Kehle herabliefen und die gewünschten Speisen bestellt wurden, kam ein für uns nicht sichtbarer Gast in das Restaurant und bestimmte einen großen Teil des Abends und Wochenendes. Er sollte bis zur Abreise ein Begleiter unserer Gruppe sein.

Sein Name - Albert Henry Munsell.

Was haben ein amerikanischer Maler, ein Besuch beim Griechen und eine Rudertruppe aus Lauenburg gemeinsam?

Die Farbe der Pommes :-) .



Es gibt eine Farbbestimmungskarte für den Bräunungsgrad von Pommes!

Die uns vorgeführten frittierten Kartoffelstäbchen mussten sich dem fachkundigen Publikum aus Lauenburg stellen.

Leider fielen dabei einige Pommes durch die Prüfung und wurden durch andere Anwesende unverzüglich entsorgt.

Trotz kleiner Farbabweichungen sind alle satt und zufrieden geworden und konnten nach kleinem Spaziergang in unserer Herberge in den Schlaf kommen.

Die Bettgröße war für einige Ruderer eine Herausforderung. . .

Die Fahrschule

Ein Augenzeugenbericht

Ribnitz im September 2020

Aller Anfang ist schwer . . .
Nachdem wir, Anke und ich, darum gebeten haben, in die Kunst des Steuerns eingewiesen zu werden, war es nun soweit. Da man(n) immer der Frau den Vortritt lässt, durfte Anke gleich ran. Los ging es auf den großen Bodden. Kaum

aus der windgeschützten Recknitz gekommen, blies der Wind fast in gefühlter Orkanstärke. Der Bodden baute sich sehr hoch auf, so dass Anke Probleme hatte die Orientierung zu behalten. Nach 3 Kilometern gab unser Fahrtenleiter das Kommando zur Rückkehr um die Mannschaft und Ausrüstung nicht zu gefährden. Anke jonglierte geschickt das Boot zwischen den Tonnen hindurch in die Recknitz zurück. Eine völlig andere Welt für uns Ruderer. Kaum Wind, Sonne - einfach toll. Nach einigen Kilometern erreichten wir unseren Rastplatz.

Nun schlug meine Stunde. Da ich mich im Vorfeld nicht mit der Route vertraut gemacht hatte, war es fahren auf Sicht. Das sollte ich noch bereuen.

In Kurve 13 oder 14 war es dann soweit. Durch einen Steuerfehler und unklare Kommandos meinerseits, hatten wir Kontakt mit der Leitplanke.

Gott sei Dank war die in diesem Fall aus Schilf.

Passiert ist weder der Mannschaft noch dem Boot etwas.

Jeder Meter war für uns eine Herausforderung, da gefühlt aller 300 m eine Kurve in Sicht kam. Einen soooooo langes Boot durch diese Haarnadelkurven zu steuern, hat Spaß gemacht und war doch sehr anstrengend.

Danke nochmal an die Mannschaft, die uns ihr Leben anvertraut und uns jederzeit tatkräftig unterstützt hat.
Wir freuen uns auf die nächste Tour.
Eure Anke und Patrick

Bäckerei Junge – Retter in der Not

Die Nächte in den zu kurzen Betten haben uns allen etwas mehr abverlangt, so dass ein ordentliches Frühstück unumgänglich war.
Zeitgleich mit uns hatten wir eine 30 Mann starke Fahrradtruppe (Zahl ist geschätzt) in der Jugendherberge, so dass die Kaffeemaschine am Rande ihrer Kapazität arbeiten musste.
Die Corona bedingten Abstände und Zeiten beim Frühstück veranlassten uns, nach einem geeigneten Ersatz zu suchen. Fündig wurden wir dank Paul in der Bäckerei Junge.
Die dortige Kaffeemaschine war für den Ansturm großer Massen ausgelegt und so hatten wir nach kurzer Zeit belegte Brötchen und Kaffee in der Hand.

An diesem Wochenende hörten wir noch oft den Satz vorm Abrücken zu den Booten :
Wir müssen noch zu Junge Proviant holen.

Das Drachenboot

Da die Damen (Thea, Gini, Hanne und Christel) dieses Bootes, sich selbst so benannt haben, müssen wir davon ausgehen, dass es sich auf das addierte Alter in diesem Boot bezog.
Das Drachenboot zeichnete sich nicht durch wahnsinnig schnellen Ruderschlag aus.
Wir sind uns ziemlich sicher, dass die leeren Flaschen die Balance des Bootes zu sehr beeinträchtigt haben, um Regattageschwindigkeiten zu erreichen.
Als wir die Krautsperre passierten, hielten wir unser Boot an, um fachkundig das Drachenboot einzuweisen. Doch ganz ehrlich, diese Jungschen können doch den „Alten“ nix vormachen. Souverän durchschiffte auch das Drachenboot die quer im Wasser treibenden Hölzer.

Fazit:
Wir waren sehr gespannt auf das Wasser des Boddens. Am ersten Tag enttäuscht, dass es zu windig war um weiter raus zu rudern, sind dann aber am Sonntag belohnt worden. Wir konnten an Ribnitz vorbei eine Segelregatta verfolgen, die Skulls in den Saaler Bodden getaucht die Ostsee riechen und haben das Grinsen nicht aus dem Gesicht bekommen.
Schön war es und muss unbedingt wiederholt werden.
Danke für die schöne Zeit an alle, die mit dabei waren.

Paddeltour zum Aalkrug

Wir waren an diesem sonnigen Sommertag, 19. Juli 2020, immerhin 13 Paddler.

Wir, das waren:

Wolfgang, Jörg H., Frank W., Frank, Anja, Birgit, Peter L., Jens, Helmut, Stephan, Peter P., meine Frau Yulia und ich.

Neun von uns starteten mit acht Kajaks direkt am Bootshaus, vier von uns kamen ab Lüdershausen in einem Kanu hinzu. Zugegeben, die Kajakfahrer hatten da, in Lüdershausen, zwar schon den größten Teil ihrer Tour hinter sich, das aber tat der Freude der vier Kanufahrer keinen Abbruch.

Die Tour führte uns also, nach dem Aussuchen der Kajaks, vom Bootshaus die Elbe abwärts bis zum Elbeseitenkanal. Im Elbeseitenkanal paddelten wir ungefähr noch vier Kilometer, bis zu der Stelle, an dem der Kanal die Neetze überquert und somit auch teilt.

Dort war dann erst einmal großes Umtragen der Kajaks angesagt, das aber gleichzeitig eine willkommene Paddel-Pause war. Ab Fischhausen ging es dann die Neetze abwärts Richtung Reihersee. Auf dem See war an dem Tag ein reges Treiben von Badegästen und allerlei Booten zu beobachten.

Der Strand am Barumer See war dann sogar so voll, dass wir auf eine dort zuvor angedachte Pause verzichteten und „durchzogen". In Barum ging es dann in den Schöpfwerkskanal und nach zwei
weiteren Kilometern, die Kajakfahrer brachten es somit auf insgesamt 17 km, kamen wir am Ende des Kanals an.

Fast allen glückte dann auch da noch das Aussteigen aus ihren Kajaks. Wem das nicht glückte, der wusch sich in der auf der anderen Seite des Deiches verlaufenden Ilmenau sauber und zog sich anschließend trockene Kleidung an. Wir ließen dann dort alle Boote erst mal Boote sein und legten die letzten Meter hungrig und durstig bis zum Aalkrug einfach per Pedes zurück.

Der Aalkrug war sehr, sehr gut besucht. Zum Glück hatten wir zuvor fast ausreichend Plätze für uns reservieren lassen. Wir benötigten jedoch ein paar mehr Plätze als von mir reserviert waren.
Und einfach ein paar mehr Stühle an die Tische zu stellen als üblich, war, Corona bedingt, leider nicht zugelassen.

Die Kajak-Paddelherren waren jedoch großzügig und ließen daher die Kajak-Paddeldamen einfach direkt vor der Terrasse, auf dem Boden bzw. dem Rasen sitzend, die verdiente Mittagspause genießen:

Wir aßen dann alle a la carte wirklich leckere Fischgerichte und genossen dazu kühles Bier vom Fass, die Herren an den Tischen, die Damen auf dem Boden davor.

Wolfgang sei Dank, dass dann hinterher die Kajaks direkt vor Ort auf den Hänger geladen werden konnten, den er offenbar schon am frühen Sonntagmorgen dahin gezaubert hatte. Die vier besonders sportlichen Kanufahrer paddelten dann natürlich noch zurück nach Lüdershausen.

Übrigens war ich überrascht, wie viele Stand-Up-Paddler uns den Tag auf der Neetze begegneten. Ich glaube, das werde ich demnächst auch mal probieren.

Lüdershausen, 1.8.2020
Dietrich

Berlinfahrt vom 11. bis 14. September 2020

Wie jedes Jahr besuchten wir Phönix im September. Diesmal fuhren wir zu viert. Peter, Dietrich, Hanne und Gini. Das Wetter war herrlich.

Am Samstag ruderten wir mit den Phöniziern Richtung Tegel. Umrundeten die Schulinsel Scharfenberg um dann Richtung Heiligensee weiter zu fahren. Es war eine gemütliche Ausfahrt. In Tegelort wurde eine längere Pause eingelegt.
Gekrönt wurde der schöne Tag durch ein reichhaltiges Essen beim Spanier.
Auffallend war der schon reduzierte Fluglärm vom Flughafen Tegel. Was werden die Flieger uns fehlen.
Zurück am Bootshaus konnten wir durch das schöne Wetter noch lange draußen sitzen.

Das gute Wetter begleitete uns auch am Sonntag. Zwei Boote mit gemischten Mannschaften ruderten Richtung Wannsee. Mittagshalt machten wir bei Pro Sport 24. Auch dort konnten wir im Sonnenschein draußen speisen. Außer uns war eine große Konfirmationsgesellschaft auf der Terrasse. Trotz unseres sportlichen Äußeren fühlten wir uns nicht als Fremdkörper.

Auf dem Wannsee war reger Betrieb. Ganz Berlin war auf dem Wasser. Segelboote, Motorboote, Ruderboote, Kajaks, Stand up Paddler, Surfer und sogar Schwimmer. Das schöne Wetter und die Freiheit nach dem Lock down lockte alle in die Natur. Der Abend wurde abgerundet durch ein schmackhaftes Essen beim Kroaten.
Am Bootshaus konnten wir diesmal nicht so lange draußen sitzen. Im Clubraum war es wärmer und gemütlicher.
Schweren Herzens fuhren wir am Montag nach Lauenburg. Nach langer Corona Abstinenz haben wir das Rudern sehr genossen.

Haderslev 2020

´´die zweite´´

Nach sechs Stunden und einem traumatischen Erlebnis für Helmut sind wir in Haderslev angekommen.

Unsere Ruderer haben dann den Abend mit Würstchen, Kartoffelsalat sowie einer ordentlichen Menge Rum ausklingen lassen. Mit Helmut, Luca, Uwe, Paul, Linda, Karl, Gini sowie Hanne wurde das Wochenende ein denkwürdiges Erlebnis.

Nach unserer traditionellen Immunisierung zu Beginn der Fahrt haben wir die Boote auf einer spiegelglatten Ostsee eingesetzt. Es wurde spekuliert, ob wir mit diesem ungewohntem Gewässer überhaupt umgehen können, jedoch wurde am Ende entschieden dass wir dies schaffen.

Unter strahlendem Sonnenschein, haben wir uns dann aufgemacht für eine unvergessliche, sowie seltene Wanderfahrt in diesem Jahr. Es konnte eine Strecke von insgesamt 32 km zurückgelegt werden.
Wir haben es bis zur Fähre von Aerö geschafft.
Bei 18 km gab es eine einstündige Pause in der alle das Wetter, sowie leckere Snacks und mitgebrachte Leckerbissen

genossen haben.

Überdies hinaus wurde im Zuge der Sicherung der Boote festgestellt, dass der Boden die ``Korkenzieher` `nicht als selbstverständlich ansieht.
Also war das Ablegen mit kleineren Unannehmlichkeiten verbunden, wie Quallen und quer gestellten Booten.
Auf der gesamten Fahrt gab es kleinere überraschende Begegnungen mit Schweinswalen, die immer wieder zu Begeisterung geführt haben.
Der Zweier hat auf der Rückfahrt auch den Vierer aus den Augen verloren. Am Ende haben sich zum Glück alle am selben Strand wieder eingefunden.
Im Laufe des Abends wurde gegrillt, getrunken und viel gelacht. Außerdem hatten wir Besuch von der ersten Vereinsvorsitzenden des Rudervereins von Haderslev Angelika sowie Dieter.

Am Sonntag hatten wir Nebel, konnten deswegen leider keine weitere Tour machen.
Deshalb haben wir uns dazu entschieden den Zweier winterfest einzulagern. Außerdem konnten Stellen und Dinge auf dem Grundstück sowie auf den Booten geputzt werden, von denen man nicht gewusst hat, dass dies möglich ist.

Es war zwar etwas frisch jedoch hat es nicht minder Spaß gemacht.
Danach haben wir noch zusammen Mittag gegessen und sind geschlossen aus Haderslev abgefahren.

Es sind alle glücklich und zufrieden zuhause angekommen.
Jeder freut sich auf eine baldige Wiederholung.

Dies ist ein Artikel von
Luca G.T. Voigt

3. Oktober

An diesem Tag findet normalerweise die Langstreckenregatta Boizenburg – Lauenburg, die sogenannte „Vereinigungsregatta“ um den Elbepokal, statt. Aber in diesem Jahr war alles anders. Da wir uns, schon allein in Hinsicht auf die doch recht große Anzahl der Teilnehmer und Zuschauer, nicht in der Lage sahen, die Vorgaben der gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen in Bezug auf Corona zu erfüllen, hatten wir uns schweren Herzens entschlossen, die Regatta für dieses Jahr schon im Vorfeld abzusagen.

Aber irgendetwas sollte trotzdem (in kleinem Rahmen) stattfinden. So wurde die Idee geboren, an diesem Tage „einfach so“ nach Boizenburg und zurück zu rudern.

So legten drei Boote am Morgen des 3. Oktober Richtung Boizenburg ab. Der teilweise doch recht starke Wind kam aus einer für uns günstigen Richtung, die Elbe zeigte nur ganz kleine Wellen. Die Steuerleute taten ihr Übriges um immer einen guten wind- und wellenarmen Kurs zu finden. Auf halber Strecke wurde eine „Kulturpause“ eingelegt, um sich zu entlasten und zu erfrischen.

Im Hafen von Boizenburg legten wir am doch recht hohen Ponton an und kletterten an Land. Für manche war das Aussteigen schon eine turnerische Glanzleistung, aber mit Hilfe kamen alle unbeschadet an Land. Auf der Flutmauer wurde dann eine behelfsmäßige, aber fast allen Wünschen gerecht werdende, Bar eingerichtet.

Nach dem sich alle gestärkt hatten, ging es wieder in die Boote und durch den Hafen zurück auf die Elbe. Hier wehte teilweise ein recht kräftiger Schiebewind. Also wurde „gesegelt“. Erstaunlich welche Mittel von einigen eingesetzt wurden, um schneller vorwärts zu kommen. Selbst das letzte Taschentuch fand noch Verwendung.

Im Bootshaus saß man dann noch abschließend bei Speis und Trank auf der Terrasse zusammen und ließ so den Tag ausklingen. Hierbei ergab sich auch endlich eine Gelegenheit, die Anstecknadeln für die Erfüller des Fahrtenwettbewerbs des DRV zu überreichen. Diese werden beim ersten Mal und danach immer bei jeder fünften Wiederholung verliehen. So erhielt Dietrich Bilgenroth seine erste Nadel und Peter Perthun für das zehnte Mal.

Helmut Knobel

Hitzacker – Lauenburg am 31.10.2020

Am Reformationstag, neuerdings ja gesetzlicher Feiertag, sind wir mit zwei Booten die Elbe herunter von Hitzacker nach Lauenburg gerudert.

Helmut war mal wieder so lieb, die Boote am Morgen nach Hitzacker zu fahren. So früh standen noch keine geparkten Autos in den engen Kurven im Weg und so funktionierte die Anfahrt mit der üblichen Zirkelei ganz gut. Aufgeriggert musste nicht werden, da ja nur zwei Boote geladen waren. Sehr schön, einmal kurz nasse Füße im kalten Wasser und schon geht’s los.

Das Wetter war ein Traum - ungewöhnlich warm für einen Herbsttag, trocken mit ein wenig Frühnebel, windstill – und die Elbe glatt.

Gleich nach dem Start konnten wir tatsächlich ein Seeadlerpärchen sehen, welches ziemlich nah an den Booten einen Fisch aus der Elbe fing. Wow. So große Vögel mit so schönen Bewegungen… hoffentlich werden die beiden auch mit einem Seeadler-Baby gesegnet.

Schon allein dafür hätte sich die Fahrt hier hoch gelohnt. Es gab dann aber auch noch alle Herbstfarben an den Blättern der Bäume, Pferde, Kühe, Enten, 1000 Vögel und die sanfte Landschaft. Dazu die Bewegung an der frischen Luft – was will man mehr.

Vielleicht noch ein kleines Frühstück im Boot: ein Brötchen (mit Salatblatt!) - vielen Dank Stefan. Und diverse Getränke für alle - vielen Dank Wolfgang.

Dabei war die Fahrt ja heftig überschattet von den Corona-Entwicklungen. Eigentlich wollten wir zum Anrudern in Berlin, dann zum Abrudern in Berlin, am Ende nur in eigener Gemeinschaft von Zernsdorf aus rudern. Alles abgesagt. Dann eben wenigstens einen Tag im eigenen Revier.

Das bedeutet natürlich auch Einkehr in Stiepelse – wie gut, dass wir da waren. Denn es war der vorletzte Tag mit Jürgen als Kneipier, schade. Alles Gute zum wohlverdienten Ruhestand! Ich hoffe ja doch, dass man ihn mal dort trifft. Das Lokal soll wohl von Hamburger Szeneangehörigen weiter geführt werden, das wäre auch sehr cool.

Rudermäßig ging es dann ziemlich fix nach Lauenburg. Da möchte ich noch Fralu erwähnen, der nach der Knie-OP die abgeschlossene Reha mit einer Rudertour Hitzacker-Lauenburg feiert. So kann es laufen.

Am Ende wartet Corona dann schon wieder auf uns. Denn die Fahrt findet zwei Tage vor dem zweiten Sportstätten-Lock down statt, so schade. Ich hoffe sehr, dass wir wenigstens allein oder mit einem Partner aufs Wasser dürfen.

Viele Ruderer kennen die Tour, das ist auch gut so. Noch besser ist – immer mal wieder machen.

Freu mich sehr aufs nächste Jahr und die nächste Hitzacker-Tour. Vielleicht sind dann ja auch die Seeadler wieder unterwegs.

Liebe Grüße Anja Brackmann

Laternenfahrt

Eine der wenigen Veranstaltungen, die in diesem Jahr durchgeführt werden konnten, war die Laternenfahrt. So lagen am 23. Oktober drei mit Laternen (dem Trend der Zeit folgend natürlich mit LED und nicht wie früher mit Kerzen und Petroleumlampen) geschmückte Vierer bereit. Obwohl noch „Sommerzeit“, war es doch schon fast dunkel als sich die Boote vom Steg lösten und langsam gegen die nach den Regenfällen der vorangegangenen Tage doch recht kräftige Strömung elbaufwärts fuhren. Im Hafen auf Höhe der DLRG wurde gewendet, um dann langsam im Konvoi wieder Richtung Bootshaus zu rudern. Auf der Elbe vor der Stadt war das mit “langsam“ gar nicht so einfach. Die Strömung brachte uns schnell wieder zum Bootshaus. Dies zu finden war leicht; denn die großen Strahler über den Bootshallentoren geben ordentlich Licht. Schnell waren die Boote gesäubert und eingelagert. Das sich anschließende Würstchenessen erfolgte streng nach Corona Regeln mit viel Abstand. Alle Teilnehmer saßen weit genug voneinander entfernt und füllten so den ganzen Jugendraum aus.

Es war eine schöne Fahrt, vor allem, da im Gegensatz zum letzten Jahr, das Wetter sich von der angenehmen Seite zeigte. Für viele war es auch mal eine ganz neue Erfahrung, in Dunklen zu rudern. Zum Schluss wurde vielfach geäußert, dass man hofft, die Fahrt auch 2021 wieder durchzuführen; seien wir doch einfach optimistisch!

Helmut Knobel

Vorspann:

Nachfolgenden Bericht des Festausschusses hatte ich Mitte Oktober geschrieben, also noch vor der zweiten Corona-Welle. Wir hatten zu dem Zeitpunkt sogar schon, nur für unser Familienfest und für alle unsere Vorhaben Termine

festgelegt. Nur für das möglicherweise zusätzliche Fest mit dem WSC war uns das bis dahin noch nicht gelungen.

Leider ist inzwischen absehbar, dass uns die aktuellen Corona-Ausbreitungen bzw. die entsprechenden Verbote zum Schutz vor Corona voraussichtlich von der Vorbereitung und Durchführung der meisten von uns zur Feier unseres 100-jährigen Vereinsbestehens vorgesehenen Aktivitäten abhalten werden.

Mein Bericht beschreibt euch daher leider sozusagen nur, was ohne Corona möglich gewesen wäre. Um euch damit nicht völlig zu irritieren, habe ich nun im Nachhinein alle Termine unserer Festivitäten herausgenommen. Hoffen wir einfach erst einmal, dass wir dennoch das eine oder andere davon werden realisieren können.

Bootshaus, 8.11.2020
RGL – Dietrich

Jubiläum „100 Jahre RGL“

In wenigen Monaten ist es nun soweit, wir haben Jubiläum. Genau genommen ist es am 22. März 2021 soweit, denn unser Verein wurde am 22. März 1921 gegründet.

Und wie schon letztes Jahr beschlossen, wollen wir das gebührend feiern, und zwar nicht einfach nur durch ein Treffen am Jubiläumstag, das kann natürlich auch stattfinden, sondern das ganze Jahr hindurch. 2021 soll unser Festjahr werden:

- Unser Ruderwart, Helmut, beabsichtigt für alle Besucher eine Sonderausstellung zu unserer RGL im Elbschifffahrtsmuseum zu organisieren.

- Er organisiert auch unsere erste Jubiläumsjahr-Rudertour: Es geht am XX.XX.XXXX zur Eiswette nach Hohnstorf.

- Uwe Bhend hat vorgesehen, dass, wir hoffen auf schneereiche und Corona arme Zeit, die Ski-Harz-Fahrt vom XX. bis XX.XX.XXXX und somit auch in unserem Jubiläumsjahr stattfindet.

- Und wir hoffen, am XX.XX.XXXX auch in der Lauenburger Kultur- und Kneipennacht in unserem Bootshaus wieder

Flagge, dann sozusagen unsere 100–Jahr–Flagge, zeigen zu können.

- Am XX.XX.XXXX soll dann schon der Kommersabend stattfinden, also die hochoffizielle Feier mit und für unsere Stadtoberen. Denn, wie bekannt, ist es für unseren Verein nur von Vorteil, auch bei den einflussreichen Bürgern Lauenburgs im Blickfeld zu bleiben.

- Genau drei Monate nach der Eisfahrt, also am XX.XX.XXXX , wird es dann unser jährliches Osterfeuer geben. Ob wir dazu dann auch 100 Ostereier verstecken und suchen lassen werden,
  ist noch nicht raus.
- Aber dass dann beim Jazzfrühshoppen am XX.XX.XXXX mindestens 100 Schnäpse über den Tresen gehen werden, da bin ich mir sicher. Und ich bin gespannt, wen, oder welche Band, unser Vorsitzender Vorstand und gleichzeitiger Jazz-Experte Peter für die Livemusik präsentieren wird.

- Und damit trotz Jazzmusik klar bleibt, dass wir ein Ruder- und Paddelverein sind: Am XX.XX.XXXX startet auch unsere 100. Ruder- und Paddelsaison, das Anrudern und Anpaddeln findet statt!

- Himmelfahrt, XX.XX.XXXX: Seit Heiko Hübenbecker in unserer RGL das Rudern mit dem Grillen zusammen gebracht hat, gehe ich an diesem Tag nicht mehr in die Kirche. Ich habe, alle Kirchgänger unter euch mögen mir das verzeihen, etwas viel besseres vor.

- Und sozusagen an Pfingsten, XX.XX.XXXX, wird Uwe Bhend wieder seine Jugend-Pfingstwanderfahrt starten und auch dabei die 100 Jahre unserer Ruder-Gesellschaft Lauenburg feiern.

- Wer möchte, kann dann am XX.XX.XXXX mit Ruderwart Helmut auf einer Quer durch Schleswig-Holstein Rudertour unsere 100-Jahr-Flagge hochhalten. Sollen doch ruhig alle in SH wissen, dass wir seit 100 Jahren Wassersportler sind!

- Wir sind dann im Sommer unseres Jubiläumsjahres angekommen:
  Am XX.XX.XXXX veranstaltet Uwe Bhend ein 100-Jahre-Festgrillen für alle Jugendlichen RGLer.

- Für das Wochenende vom XX - XX.XX.XXXX beabsichtige ich eine 100 km Elbe-Rudertour zu organisieren. Die Anreise dafür soll erst am Freitagnachmittag erfolgen, so dass auch fast alle

Berufstätigen RGLer mitkommen können (und hoffentlich auch mitkommen).

- Unser Vorstand wird dieses Jahr sozusagen nicht nur den Kommersabend vorbereiten, sondern am XXXX auch etwas ganz besonderes auf die Beine stellen: Er plant ein „White Dinner“ vor unserem Bootshaus, das natürlich vor allem durch die Teilnehmer und deren selbst mitzubringendes Dinner aufleben wird. Also bitte besorgt euch bis dahin, XX.XX.XXXX, schon mal entsprechende Kleidung – alles bitte in Weiß.

- Aber nicht nur das: Unser Vorstand möchte im Sommer auch ein Familienfest veranstalten, als eigentliche Festveranstaltung zum hundertsten Vereinsjahr für uns alle, auf dem wir unser Jubiläum gemeinsam ausgelassen feiern können!

- Und unser Vorsitzender Vorstand, Peter, legt noch einen obendrauf: Er strebt an, dass es gemeinsam mit dem WSC Lauenburg, der 2021 seinen 50. Geburtstag feiert, noch eine
gemeinsame Feier auf dem Gelände des WSC geben wird: „150 Jahre Wassersport in Lauenburg“.

- Gegen Ende des Sommers, am XX.XX.XXXX möchte unser Ruderwart Helmut gerne wieder „seine“ vereinsinterne Dickenvierer Regatta starten. Wir hoffen im Jubiläumsjahr natürlich auf besonders viele Ruderteams aus Lauenburg und Umgebung.

- Wir gehen davon aus, dass dann nächstes Jahr am XX.XX.XXXX auch unsere Elbe-Langstreckenregatta von Boizenburg nach Lauenburg wieder stattfinden kann. Wir hoffen, dass dann, wie üblich in den Vorjahren, auch wieder eine große Anzahl von Mannschaften aus dem gesamten norddeutschen Raum daran teilnehmen wird. Alle sollen wissen, uns gibt es schon seit 100 Jahren!
- Helmut Knobel hat das Abrudern und Abpaddeln in XXXX für den XX.XX.XXXX vorgesehen. Und ich glaube, wer es bis dahin geschafft hat, in unserem Jubiläumsjahr 100 km zu rudern oder zu paddeln, wird eine kleine Anerkennung der RGL von ihm überreicht bekommen.

- Aber dann ist noch immer nicht Schluss mit unseren Veranstaltungen im Jubiläumsjahr: Es folgt die Lampionfahrt von Uwe Bhend am XX.XX.XXXX.

- Helmut Knobel veranstaltet für uns am XX.XX.XXXX, so sein Plan, noch ein Adventsrudern und -paddeln.

- Und nachdem Uwe Bhend, dann am XX. veranstaltet haben wird, ist immer noch XX.XXXX „seine“ Jubiläumsjahr-Jugend-Weihnachtsfeier nicht ganz Schluss.

- Auch am XX.XX.XXXX möchte unser Ruderwart Helmut mit uns noch einmal auf die Elbe.

Ich freue mich auf die vielen Aktivitäten und Festivitäten, die für das nächste Jahr vorgesehen sind. Natürlich bedarf es für die meisten dieser Veranstaltungen, sie sind ja erst einmal nur im RGL-Terminplan angekündigt, noch jeder Menge Vorarbeit und auch Unterstützung bei der Durchführung.

Den, beziehungsweise die, jeweils zuständigen Ansprechpartner habe ich euch ja genannt. Bitte bietet unseren entsprechenden Vereinskollegen eure Mithilfe an, bitte unterstützt sie, damit unser Jubiläumsjahr rundum erfolgreich sein wird!

Und dank des Montage-Teams (s. Foto), alles erfolgte wohlgemerkt in Eigenarbeit und somit kostenlos für die RGL, konnte Fin Erik Eckhoff Anfang August davon auf unserer Homepage, er machte das sogar per selbstgedrehtem Video, berichten. Nicht einmal die Miete des zur Montage erforderlichen Baugerüstes schlug zu Buche, denn unser Boots- und Materialwart Wolfgang konnte auch das als Spende für unsere RGL einwerben.

Und ist euch eigentlich unsere aktuelle Homepage aufgefallen? Mir ist sie jedenfalls aufgefallen und zwar sehr positiv. Sie hat dieses Jahr einen Website-Relaunch erfahren,

ich finde sie jetzt viel moderner und ansprechender. Und sie wird zudem seit diesem Jahr ständig aktuell gehalten. Lieber Fin Erik Eckhoff, lieber Paul Bhend, euch vielen Dank auch dafür.

Helmut Knobel und Axel Müller-Blech nutzen aktuell die gegenwärtig dunkle Jahreszeit, um eine kleine Festschrift unserer RGL zum 100-jährigen Jubiläum, bzw. der seit dem 75-jährigen Jubiläum vergangenen 25 Jahre zusammenzustellen. Habt Ihr dazu noch Material für sie?

Peter Perthun hat inzwischen Olympiasieger Dirk Schreyer dafür gewinnen können, einen historischen Vortrag über unsere RGL auszuarbeiten und im nächsten Jahr persönlich darzubieten. Ich freue mich darauf.

Ines Naumann und Fin-Erik Eckhoff waren übrigens unsere Designer und Layouter. Sie entwarfen unser Jubiläumslogo (ab jetzt als Aufkleber zu haben), einen Flyer, ein Plakat, die Aufdrucke für drei Roll-Ups, unsere Beachflags und bezüglich der Gestaltung auch unsere beiden Infotafeln zur Vereinshistorie bzw. zu den sportlichen Erfolgen der RGL.

Und das taten Sie unermüdlich und immer wieder, bis unser Festausschuss letztlich alles einstimmig absegnete.

Wir bitten euch nun diese Werbematerialien auch zu verwenden, um für unseren Verein, unseren Sport und somit für unser Vereinsleben zu werben. Unsere gemeinsamen Veranstaltungen, auf denen ihr das machen könnt, habe ich anfangs ja schon aufgezählt. Bestimmt werdet ihr darüber hinaus noch viele weitere Einsatzmöglichkeiten finden.

Also lasst uns gemeinsam für unsere Rudergesellschaft werben, so dass alle RGLer auch in 25 Jahren in einem vergleichbaren Rahmen wieder unser Jubiläum feiern können, so wie unser Vorstand und unser Festausschuss es aktuell machen.
17.10.2020
RGL - Dietrich

Bootshaus - Instandsetzungskosten

Unser Bootshaus ist zwar noch nicht ganz so alt
wie unsere Rudergesellschaft, aber dennoch alt, ziemlich alt.

Wir haben 5 Bootslagerhallen, eine Werkstatt, einen Fitnessraum, einen Jugendraum, einen Saunaraum, einen Umkleide- und Duschraum für die Damen und einen Umkleide- und Duschraum für die Herren und natürlich haben wir Damentoiletten und Herrentoiletten. Und wir haben eine Gaststätte und eine Wohnung (mit Küche für die Gaststätte) für die Wirtsleute.
Obendrein haben wir eine Bootshausterrasse, sogar nach Süden gelegen, mit Elbblick.

Somit ist unser Bootshaus, trotzdem es in die Jahre gekommen ist, bis heute ideal geeignet für unseren Sport und unser Vereinsleben.

Und das, finde ich, sollte auch in Zukunft so bleiben.

Dass es aktuell noch so ist, dass wir trotz des ansehnlichen Alters unseres Bootshauses noch immer alles voll nutzen können, verdanken wir der Tatsache, dass sich unsere Vorstandmitglieder u.a. auch darum kümmern, dass erforderliche Gebäudereparaturen auch beauftragt und durchgeführt werden. Wir verdanken es auch dem Umstand, dass regelmäßig vom Vorstand für unsere größeren Instandhaltungsarbeiten Fördergelder eingeworben werden.

Und ganz wesentlich in diesem Zusammenhang ist, dass wir einige Ruderkollegen im Verein haben, die nicht nur ihren obligatorischen Arbeitsdienst ableisten, den wir eigentlich alle regelmäßig einmal im Jahr ableisten müssten, sondern die regelmäßig, mehrmals im Monat, verschiedene Unterhalts- und Reparaturarbeiten am und im Bootshaus ausführen.
Um es ganz verständlich auszudrücken: Sie spenden sozusagen der RGL jedes Jahr einen unteren, fünfstelligen Betrag, den wir andernfalls an notwendigen Handwerksleistungen beauftragen müssten, wenn diese „Spenden“ nicht regelmäßig getätigt würden.

So weit, so gut.

Es zeichnet sich jedoch zum einen ab, dass künftig ganz erhebliche Instandsetzungsarbeiten auf uns zukommen werden:

Der Vorstand hat bereits beschlossen, im nächsten Jahr mit den Instandsetzungsarbeiten der Herren-WC-Anlage im Gaststättenbereich zu beginnen bzw. die dafür notwendigen Arbeiten zu beauftragen. Es sollen fast vollständig dichtgesetzte Abflussleitungen (was üblicher Weise im Laufe von vielen Jahrzehnten einfach erfolgt) erneuert und bei der Gelegenheit auch die Sanitärobjekte getauscht und die Anlage neu gefliest werden. Allein diese Arbeiten kosten, auch unter bzw. trotz Einsatz erheblicher Eigenarbeiten von RGL-Mitgliedern, bereits mehr als 10.000,00 Euro.

Nur gut, dass es dafür voraussichtlich auch Fördergelder geben wird.

Aber: Es gibt nicht nur eine Herren-WC-Anlage in unserem Bootshaus, die es instand zu halten gilt. Die Damen-WC-Anlage dürfte nicht wesentlich weniger instandsetzungsbedürftig sein.

Und darüber hinaus werden in den nächsten Jahren viele weitere Instandsetzungsarbeiten an unserem Bootshaus unumgänglich sein. Ich denke z.B. an eine neue Abdichtung unserer Bootshausterrasse (die auch einen neuen Terrassenbelag erfordern wird), an eine in einigen Jahren notwendige Erneuerung der Heizungsanlage, an eine Neuabdichtung unserer gesamten Dachflächen,

dann vermutlich einhergehend mit dem Einbau einer Wärmedämmung (um auch hierfür Fördergelder einwerben und anschließend Heizkosten einsparen zu können).
Auch habe ich mir sagen lassen, dass unsere Gaststättenküche spätestens in einigen Jahren erneuerungsbedürftig sein wird. Wie sieht es mit den Dusch- und Umkleideräumen aus?
Was machen wir langfristig mit unserem Saunaraum? Gibt es über eine Wärmedämmung im Dach hinaus noch weitere sinnvolle Maßnahmen zur Wärmedämmung? Sollte man heutzutage vielleicht auch etwas für die Barrierefreiheit investieren?

Und es zeichnet sich zum anderen ab, dass Vereinsmitglieder ihren Sportverein heutzutage immer häufiger mit einem gewerblichen Fitnesscenter vergleichen, für den sie zwar ihren (oft nicht unerheblichen) monatlichen Beitrag zahlen, aber darüber hinaus keine Zeit und Arbeitskraft zu investieren bereit bzw. in der Lage sind. Das ist heutzutage in einer sich immer mehr zur Dienstleistungsgesellschaft entwickelnden Zeit leider einfach üblich.

Mit andern Worten:

Es stehen uns in den nächsten Jahren zum einen zwar erhebliche Kosten für Instandsetzungsarbeiten ins Haus. Zum anderen aber schwindet immer mehr die Bereitschaft und Möglichkeit von uns Mitgliedern, selbst Hand anzulegen.

Um für die nächsten Jahre und Jahrzehnte dennoch unser Bootshaus voll nutzbar erhalten zu können, erwäge ich, auf unserer nächsten Vollversammlung eine Beschlussvorlage dafür einzubringen, dass wir künftig gemeinsam für uns ins (Boots-)Haus stehende Instandhaltungsmaßnahmen sparen.

Ich jedenfalls würde das besser finden, als dass wir uns bald um Kredite bemühen müssten, um unser Bootshaus weiterhin voll instand halten zu können. Oder, noch schlechter, dass wir gar Teilbereiche unseres Bootshauses schließen müssten, da wir uns notwendige aber gleichzeitig auch kostenaufwendige Instandhaltungsmaßnahmen nicht mehr leisten könnten.

Bootshaus, 7.11.2020
RGL – Dietrich

Wanderfahrten 2020

Für die Saison 2020 waren eine ganze Reihe Wanderfahrten geplant, die leider aus bekannten Gründen fast alle abgesagt werden mussten. Darunter waren so beliebte Fahrten wie das Berliner Anrudern, das Abrudern in Schmöckwitz, die Stadtdurchfahrt Berlin, sowie Fahrten auf der Schlei, den Gewässern um Lübeck und Emden und auch das Wanderrudertreffen in Hadersleben. Einzig zwei Fahrten nach Dänemark (mit kleiner Truppe) und die Boddenfahrt fanden statt. Die Himmelfahrtstour und auch „Jazz & Rowing“ in Spandau waren ebenfalls Opfer der Corona Pandemie. Auch fast alle Fahrten des RVSH im Rahmen der Aktion „Rudern quer durchs Land“ mussten abgesagt werden, da eine Durchführung aufgrund der Corona Verordnungen einfach nicht möglich war.

Da es vielerorts erst sehr spät wieder möglich war, ins Boot zu steigen und „vernünftig“ zu rudern, entschied der DRV die Kilometerleistungen für den Fahrtenwettbewerb für 2020 für alle Leistungsgruppen jeweils zu halbieren.

Seien wir optimistisch und blicken hoffnungsvoll auf das Jahr 2021. Vielleicht ist es uns vergönnt wieder aktiver zu sein und wieder zahlreiche Wanderfahrten zu absolvieren. Ich werde, trotz der unsicheren derzeitigen Lage wieder einiges planen, und dabei auch versuchen nicht stattgefundene Fahrten nachzuholen.

Helmut Knobel (Ruderwart)

Ehrung unserer langjährigen Mitglieder 2020

Meine lieben Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, meine sehr verehrten Gäste,

kommen wir nun zu denjenigen, die heute für langjährige Treue zur Ruder-Gesellschaft Lauenburg geehrt werden. Es sind fünf Mitglieder für 10 Jahre RGL Mitgliedschaft, Zwei sind 25 Jahre im Verein, Zwei 40 Jahre, Zwei 50 Jahre, Fünf 60 Jahre und Zwei sogar 70 Jahre Mitglied der RGL.

Ich möchte darauf hinweisen, dass es in der heutigen schnelllebigen Zeit nicht mehr selbstverständlich ist einem Verein anzugehören. Es gibt da zu viele Sportangebote, gegen Entgelt natürlich, diese befristet zu nutzen, ohne einem Verein anzugehören. Wir als Verein sind auf möglichst viele Mitglieder angewiesen, um Gebäude und Boote in Schuss zu halten. Ihr, die heute hier für lange Treue zum Verein geehrt werdet, habt dazu beigetragen, dass der Verein dieses auch tun kann. Dafür möchte ich mich recht herzlich bedanken bei folgenden Jubilaren:

10 Jahre: Merle Henning, Dennis Lesage, Britta Peters-Thoms, Luca Voigt und Frank Willers

25 Jahre: Tim Bienwald und Rudolf Schemmerling

40 Jahre: Hans-Peter Marschatz und Hartmut Steffens

50 Jahre (DRV Nadel und Urkunde): Achim Bergmann und Marielene Plagemann

60 Jahre: Gerhard Brandt, Dietlinde Dührkoop, Christian Reuter, Werner Schulz und Uwe Wöhl

70 Jahre: Klaus Grandt und Jürgen Plagemann

Abschließend nochmals Dank für unsere treuen Mitglieder!

Peter Perthun

Rück- und Ausblick 2020/21

Liebe Mitglieder der RGL,
als wir nach unserer Mitgliederversammlung im März in die Ruder- und Paddelsaison 2020 starten wollten wurden wir kalt erwischt. Die Corona Pandemie zwang uns leider den Sport in

unserem Verein einzustellen. Nicht nur das Rudern und Paddeln wurde verboten, sondern auch das Trainieren im Fitnessraum. Das Anrudern fiel aus, ebenso die Vatertags Tour und die geplanten Wanderfahrten, bis auf einige, die in die Lockerungsphase fielen. Von den 48 Schülerinnen und Schüler blieben 10 über, die eine Kohorte bildeten. Wir mussten ständig neue Hygiene Konzepte ausarbeiten, welche durch sich ändernde Verordnungen notwendig wurden. Schreiben entwerfen, ausdrucken, ans Schwarze Brett hängen und auf unsere Homepage stellen. Das Ganze haben wir nicht zum Spaß gemacht um Euch zu ärgern, sondern um Schaden vom Verein und den Mitgliedern abzuhalten.
Ein Dankeschön an Alle, die trotz aller Widrigkeiten der RGL die Treue gehalten und hoffentlich auch in Zukunft halten werden.
Nach der Mitgliederversammlung gab es aber auch Positives zu berichten. Unter der Leitung von Dietrich Bilgenroth fand sich eine fast zwanzig Personen starke Arbeitsgruppe zusammen, welche das 100jährige Jubiläum vorbereiten wollte. Die Arbeit wurde auf diverse Schultern verteilt, um ein würdiges Jubiläumsjahr zu begehen. Das neue Schild am Bootshaus ist erstes Ergebnis. Weitere Dinge sind druckreif. Aber, was Corona uns bringen wird wissen wir heute noch nicht. Deshalb haben wir den ursprünglichen Terminplan außer Kraft gesetzt und werden erst weiterplanen, wenn absehbar ist, dass überhaupt etwas an Veranstaltungen stattfinden darf und kann. Daher haben wir uns entschlossen auch die Mitgliederversammlung erst dann stattfinden zu lassen, wenn die Verordnung des Landes Schleswig -Holstein es zulässt.
Wir werden Euch weiterhin informieren, wann und wie es weitergeht. Achtet bitte auf unsere Homepage und die Aushänge an den Schwarzen Brettern im Bootshaus.

Bleibt Gesund und kommt gut durch die schwierigen Zeiten.

Peter Perthun

Wie komme ich trockenen Fußes auf den Steg?

Diese Frage zu beantworten ist mir erst eingefallen, nachdem ich den Trittstein im Wasser entdeckte (siehe Foto)! Boot an der Seite des Steges zu Wasser lassen, rüber hüpfen, und man hat das Ziel erreicht.

Man kann es aber auch so machen, dass man den Schlüssel und die Kurbel für die Winden aus der Halle holt und den Steg durch einige Umdrehungen aus dem Wasser kurbelt. Fertig ist die Angelegenheit und die Füße bleiben trocken! Und wenn man noch was Gutes tun möchte, dann nehme man ein altes Skull und schiebe mit dem das angeschwemmte Treibgut (siehe Foto) wieder in die Strömung zurück. Dadurch verhindert man auch ein übermäßiges Verschmutzen der Boote!

Solltet ihr noch Fragen dazu haben, so fragt bitte bei den Vorstandsmitgliedern nach.

Peter

Mitgliederbewegung

Eintritte 2020:

Rainer Peters, Frank Walther, Maverick Osterwold, Leandro Gerbitz, Eckhard Gramkow, Pavel Brabander, Rachmo Akan

Austritte:

Til Weger von Bergen, Daniela Anthonisen, Carola Schäfer, Renate Reathe, Klaus Schopper, Khaled Abdulkader, Melina Görlitz, Ralf Borries, Merle Scharnweber, Sebastian Lau, Falk Schreiner, Ulrich Perthun, Sabine Perthun, Emilia Buth

Todesfälle: Norbert Winkler

Wir werden ihn nicht vergessen

RGL Termine 2021

Termin	Veranstaltung	Ansprechpartner	Ort / Hinweise
1.1.-31.12.2021	RGL-Ausstell. im Elbschiffahrtsm.	Ruderwart	
03. Jan	Eisfahrt Hohnstorf	Ruderwart	
12.-14. Februar	Ski-Harz-Fahrt	Uwe Bhend	
19. Februar	Jahreshauptversammlung	Gesamtvorstand	
26. Februar	Versammlung Förderverein	Vorstand Förderverein	
06. März	Kultur- und Kneipennacht	Wirt	
19. März	Kommersabend	Vorstand	
03. April	Osterfeuer	Wirt	
03. April	Arbeitsdienst	Boots- und Materialwart	
17. April	Jazzfrühschoppen	Vorsitzender Vorstand	
17. April	Anrudern / Anpaddeln	Ruderwart	
23. April	Gewässerkunde	Uwe Bhend und Ruderwart	
13. Mai	Ausfahrt mit Grillen für Alle	Heiko Hübenbecker	
22. Mai	Jugend-Pfingstwanderfahrt	Uwe Bhend	

19. Juni	Quer durch Schl.-Holstein	Ruderwart	
in Planung	150 Jahre Wassersp. in Lauenb.	Vorsitzender Vorstand	in Kooperation mit und bei WSC
6. - 8. Aug.	100 km Elbe-Rudertour	Dietrich Bilgenroth	
05. August	Grillen für alle Jugendlichen	Uwe Bhend	Ferienangebot der RGL
14. August	White Dinner	Vorstand	
in Planung	Familienfest	Vorstand	
15. September	Dickenvierer - Interne Regatta	Ruderwart	
03. Oktober	Elbe-Langstreckenregatta	Vorstand	
16. Oktober	Abrudern / Abpaddeln	Ruderwart	
22. Oktober	Lampionfahrt	Uwe Bhend	
28. November	Adventsrudern / -Paddeln	Ruderwart	
18. Dezember	Jugend-Weihnachtsfeier	Uwe Bhend	
31. Dezember	Jahresabschl.-Rudern / -Paddeln	Ruderwart	
Stand : 12.10.2020			

RUDER-GESELLSCHAFT LAUENBURG e.V.

Am Kuhgrund 6 21481 LAUENBURG
Postfach 1323 21472 LAUENBURG
Telefon 04153-2236
Homepage: www.vorstand@rglauenburg

Bankverbindungen: Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg
BLZ 230 527 50 Kto.-Nr. 400 17 45
IBAN: DE16 2305 2750 0004 0017 45 BIC: NOLADE21RZB

Raiffeisenbank Lauenburg
BLZ 230 631 29 Kto.-Nr. 227 277
IBAN: DE27 2306 3129 0000 2272 77 BIC: GENODEF1RLB

Förderverein: Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg
BLZ 230 527 50 Kto.Nr. 405 47 17
IBAN: DE37 2305 2750 0004 0547 17 BIC: NOLADE21RZB

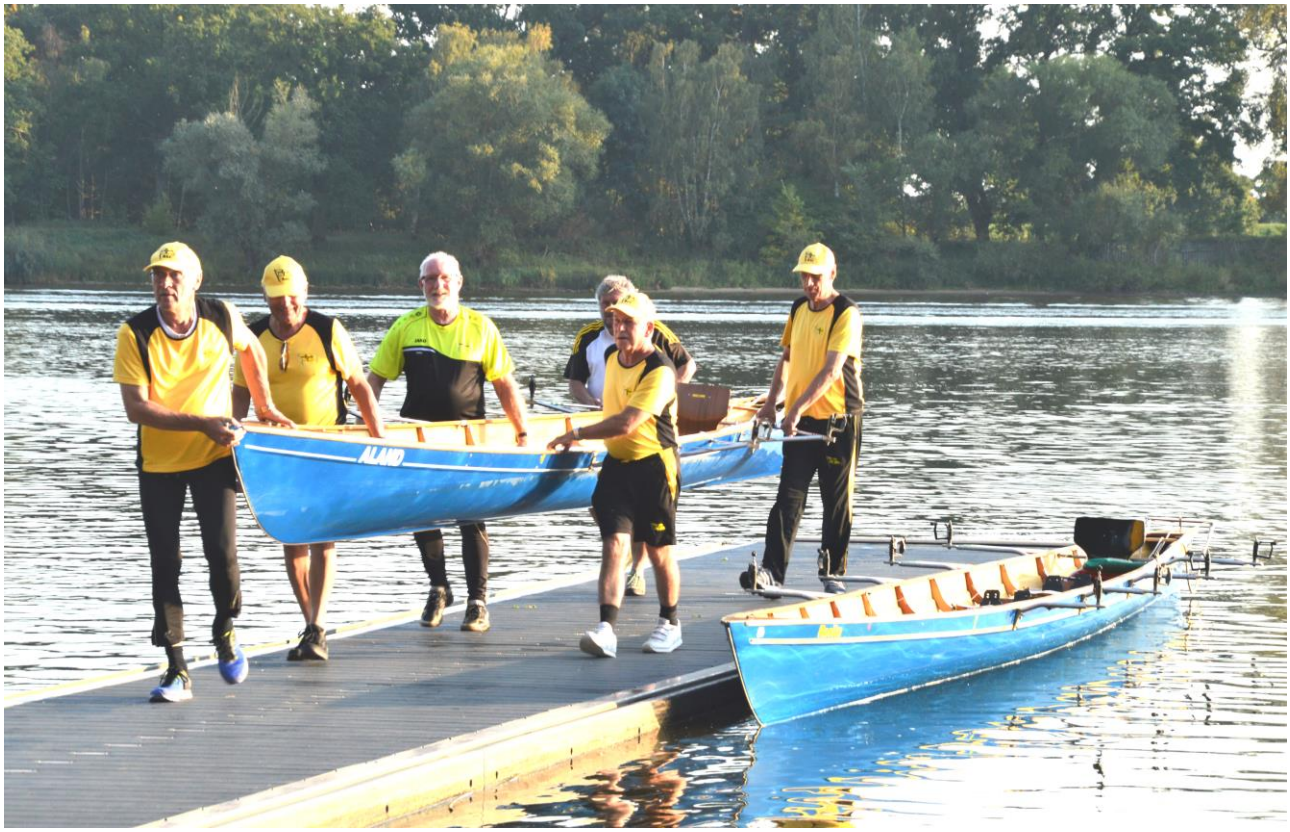
VORSTAND / FÖRDERVEREIN

1. Vorsitzender:	Gerd Bröcker Urbrookring 17	Tel. 04152/75421 21502 Geesthacht
2. Vorsitzender:	Wolfgang Genczik Spitzort 23	Tel. 04153/4146 21481 Lauenburg
Finanzen:	Franz-Ludwig Fischer Elbstraße 10	Tel. 04153/2697 21481 Lauenburg
Schriftführer:	Wolf-Dieter Wulff Halbmond 6	Tel. 04153/51605 21481 Lauenburg

DER VORSTAND

Vorsitzender:	Peter Perthun Elbstr. 26 a, 21481 Lauenburg Tel. 04153/559120 Mobil: 0171/1437680 E-Mail: p.perthun@rglauenburg.de
Stellvertr.Vorsitzender: Finanzen/Verwaltung	Jens Rahn Anna-Flörke Weg 10, 21481 Lauenburg Tel. 04153/52336 E-Mail: j.rahn@rglauenburg.de
Schriftführer:	Jürgen Lüke Fischerkoppel 15 b, 21481 Lauenburg Tel. 04153/550825 E-Mail: j.lueke@rglauenburg.de
Ruderwart: Übernachtung:	Helmut Knobel Talweg 2 d, 21481 Lauenburg Tel. 04153/81607 Mobil: 0175/3229489 E-Mail: h.knobel@rglauenburg.de
Boots-/Materialwart:	Wolfgang Lattki Windmühlenkamp 7 21481 Lauenburg Tel. 04153/5719122 E-Mail: w.lattki@rglauenburg.de
Jugendvertreter:	Paul Bhend Moorring 14, 21481 Lauenburg Tel. 04153/4287 Mobil: 0157/5279009 E-Mail: p.bhend@rglauenburg.de

ellschaft La
burg e.V.


ÅLAND